

Guignol und seine liebe Madelon



Die Hauptfiguren des französischen Volkspuppentheaters sind *Guignol* und seine Frau *Madelon*. Guignol erblickte rund 1800 in Lyon das Licht der Welt. Es wohnte in dieser Stadt ein Seidenweber, der für die Figur Guignol Modell hätte stehen können. Dieser Mann kam aus dem italienischen Städtchen Chignolo und erhielt darum den Spitznamen *Chignolo*. Im Italienischen wird dies ausgesprochen wie *Kienjolo*, was ähnlich klingt wie „Guignol“.

Guignol

Guignol trägt einen braunen *Frack* und hat sein *Haar* zu einem *Zopf* geflochten.

Er ist bettelarm und unzivilisiert, aber immer fröhlich. Madelon ist tadellos gepflegt und dabei streitsüchtig und grimmig. Guignol bringt sie mit Schlägen zur Ruhe. Eine alte Madelonpuppe ist der Beweis dafür: ihr Mund steht offen, sodass jedermann sehen kann, dass sie nur noch zwei Zähne hat. Ihr Kumpan ist der Schuster *Gnafron*.

Reklame, ein Flugblatt und Stickereien

Reklamemacher profitierten von der Bekanntheit dieser drei armen Schlucker. Das Pariser Warenhaus Galeries Lafayette druckte zum Beispiel ein *Flugblatt* mit Abbildungen und einem komischen Dialog zwischen Guignol und Gnafron. Und die französische Post brachte eine *Briefmarke* mit einem Bildnis von Guignol und seinem Schöpfer *Mourguet* heraus.

Auf einer Ansichtskarte aus den Sechzigerjahren macht Madelon mit Guignol Werbung für die Gegend rund um Lyon. Für dieses Ziel können sie sich nicht keifend präsentieren. Ihr Äusseres ist lautere Süßlichkeit; Armut ist Vergangenheit. Sie trägt eine schnuckelige *Schirmmütze*. Ihr *Kleid* und ihr *Schürzlein* sind mit *Stickereien* verziert.

Die Karte ist wie eine schöne *Handarbeit* auf dem Pastichetheater nachgeahmt. Guignol trägt eine *Schleife* aus Stoff und sein *Haar* ist aus Stopfgarn. Die *Stadtansicht* mit den ansteigenden (Treppen-)Sträßchen ist typisch für Lyon.